



Operationen

Vorbereitungen der Operation

Sollten sie sich mit Gelenksverschleißerkrankungen in unserer Klinik behandeln lassen wollen ist der übliche Weg zu uns die Überweisung durch einen Orthopäden oder Chirurgen in unserer Endoprothesen-Sprechstunde. Hier schildern Sie ihre Beschwerden und werden fachärztlich ausgiebig untersucht.

Anhand spezieller Röntgenaufnahmen lässt sich der Gelenkverschleiß oftmals ausreichend genau einschätzen – ggf. sind weitergehende Spezialuntersuchungen notwendig.

Wir beraten Sie eingehend und erläutern die erhobenen Befunde ausführlich. Wenn Ihre Erkrankung durch ein Kunstgelenk richtig behandelt werden kann, planen wir mittels Software die in Ihrem Fall erforderlichen Prothesentypen. Es erfolgt die Terminvereinbarung zur Durchführung der Operation.

Bei manchen Patienten ist das Pausieren bestimmter Medikamente (z. B. einige wenige Präparate zur Blutverdünnung, Rheumamedikamente etc.) notwendig. Es sollten keine Infektionen wie z. B. Lungenentzündung, Harnwegsinfekt oder Pilzinfektionen der Haut vorliegen.

Die Operation

Zur Operation werden Sie einen Tag vorher stationär aufgenommen. Es erfolgen die notwendigen Voruntersuchungen und Vorbereitungen inklusive dem Narkosevorgespräch mit den Kollegen der Anästhesie.

Da in Bad Berka – nahezu einmalig in Thüringen – die gesamte Endoprothetik inklusive Spezial- und Wechselendoprothetik an einer Klinik angeboten wird, in der neben der Orthopädie alle wichtigen Fachdisziplinen direkt am Ort vorgehalten werden, sind wir in der Lage, auch Patienten mit mehreren, teils schweren Nebenerkrankungen, die Durchführung einer Operation auf höchstem Sicherheitsstandard anzubieten.

Nach der Operation verbringen die meisten Patienten den Rest des Tages sowie die erste Nacht auf unserer Intermediate-Care-Station zur Überwachung und Sicherstellung einer lückenlosen Betreuung.

Am ersten Tag nach der Operation beginnt die intensive Physiotherapie. Hierbei ist in den allermeisten Fällen eine uneingeschränkte Belastbarkeit des künstlichen Gelenkes gegeben.



Nach ca. sieben Tagen empfehlen wir die idealerweise direkte Verlegung in eine Rehabilitationsklinik zur Anschlussheilbehandlung. Dies dient der Fortsetzung der intensiven Beübung nach Abschluss der eigentlichen operativen Behandlung zur Sicherung eines optimalen Langzeitergebnisses.

Nach Entlassung aus der Rehabilitationsklinik sind die Patienten mit wenigen Ausnahmen in der Lage wieder selbständig im heimischen Umfeld uneingeschränkt zu leben. Bei komplexen Rekonstruktionen bieten wir zur Sicherstellung eines optimalen Ergebnisses eine Verlaufskontrolle in unserer Endoprothesen-Sprechstunde nach z. B. sechs Wochen postoperativ.